Die Glasflasche

Ein Krähenschwarm über einer Mülldeponie. Schwarze Punkte unter blauem Himmel. Oben auf dem Abfall, eine Glasflasche. „Wenn es doch wenigstens ein bisschen weniger riechen würde“, seufzt sie. „Mit der richtigen Füllung und wenn ich nicht so kaputt wäre, könnte ich gleich explodieren.“

„Krah!“ krächzt eine Krähe neben ihr und hüpft auf ihren Flaschenhals. „Wie ich sehe, haben Sie sich das Genick gebrochen. Gestatten Sie, dass ich den Rest Ihres Inhalts ausschlürfe? Krah, krah! Ziemlich süß, das Zeug hier. Was ist ihr Inhalt?“„Mein Lebensinhalt bestand darin, durstige Kehlen zu löschen. Ich wurde mit Limonade abgefüllt. Ich bin doch eine Glasflasche und eigentlich wieder verwertbar. Doch man hat mich hier auf den gewöhnlichen Dreck geworfen. Erst in den normalen Hausmüll und dann diese Schweinerei. Ist das nicht tragisch? Stellen Sie sich vor, nur eine Füllung!“ „Papperlapapp! Sie sind beileibe nicht die einzige Flasche hier. Krah, krah, hick! Bei meinen Schwanzfedern! Habe heute schon einiges aus Flaschen mit ziemlich scharfem Saft genascht. Rülps! Nicht, dass Sie denken, ich sei Alkoholiker. Hick! Bin nur ein wenig erkältet. Brauchte Medizin für Schnabel und Hals. Leider bin ich etwas schwankend. Sozusagen, nicht mehr Träger meiner zwei Beine. Konzentration gleich Null. Hick! Entschuldigung! Dabei sollte ich mich zusammennehmen. Seit die Menschen das Schießpulver erfunden haben, brennen sie einem mit Wonne Löcher in den Pelz. O, Schreck, mein Federkleid braucht unbedingt frische Luft! Erst dann kann ich bei meiner Angebeteten vorbeischauen. Wenn sie nämlich riecht, woher ich komme, rümpft sie ihre süßen Nasenlöcher. Krah, Krah, zetert sie dann immer und sperrt ihren Schnabel weit auf. Kommst du schon wieder von dieser Deponie? Bei aller Vogelehre, falls du überhaupt eine besitzt, versprich mir, dass du nie wieder da hinfliegst. Ich schwöre dir, dass uns ernsthafte Probleme drohen, wenn du das nicht lassen kannst. Sie hätten Sie mal sehen sollen in ihrem Zorn, mit diesem gewissen Zug um die Schnabelwinkel. Was sagen Sie dazu?“ „Die Menschen haben das Gefühl verloren. Das Gefühl, fürs Langlebige. Produzieren und wegwerfen, das ist ihre Philosophie. Ihre Angebetete hat Recht, Krah, Krah. Sie werden eine Menge Probleme bekommen mit ihrem Müll. Das sage ich, die Glasflasche. Wäre ich doch nur in Afrika oder Indien produziert worden. Dort hätte man mich nicht nach einer einzigen Füllung auf diesen Unrat geworfen. Mein Traum wäre es, immer neu mit Wasser gefüllt und von durstigen Lippen berührt zu werden. Vielleicht könnten Kinder mit mir spielen. Ich möchte Menschen helfen, für die das

Leben erbärmlich ist. Sie fragen warum Krah, Krah? Weil man diese Menschen menschenunwürdig, eben wie Abfall behandelt.“

Elga Lappöhn